

Thema: AuszeitenManagement
Zeitung/Zeitschrift: Wirtschaftsblatt online,
Datum: 19.02.2008

von Kathrin Niederdorfer | 19.02.2008 | 17:16

Damit Mütter und Väter nicht den Anschluss zum Arbeitgeber verlieren

Wie können Firmen verhindern, dass gut ausgebildete Mitarbeiter nach der Karenzzeit nicht mehr zurückkommen? Experten von Siemens und Erste Bank erzählen von ihren Strategien.

Laut dem aktuellen Gleichstellungsbericht der EU-Kommission herrscht zwischen Männern und Frauen bezüglich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch immer ein großes Ungleichgewicht. Nur 62 Prozent der Frauen mit Kindern bis zwölf Jahre sind beschäftigt, während 91 Prozent der Männer mit Kindern in Beschäftigung sind.

Eine Studie des „Österreichischen Institut für Familienforschung“ (ÖIF) aus dem Vorjahr zum Thema „Elternteilzeit aus Sicht betroffener Arbeitnehmer“ zeigt auf, dass Frauen eher auf den Job verzichten, während Männer es eher unterlassen, in Elternteilzeit zu gehen. 2006 waren lediglich sechs Prozent der Elternteilzeit-Nehmer Väter, in 80 Prozent der Fälle wurde die Elternteilzeit von den Müttern in Anspruch genommen.

Karenz-Management

Die Karenz stellt allerdings auch ein Risiko für das Unternehmen dar, denn es gilt, den Kontakt zum Mitarbeiter in diese Zeit nicht zu verlieren. Der österreichische Verein abz*austria, dessen Ziel die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt ist, bietet daher unter anderem Beratungen für Unternehmen im Bereich Karenz-Management an. Denn Unternehmen würden wissen, dass ein gutes Karenz-Management in den meisten Fällen eine frühere Rückkehr ihrer „Kompetenzträger“ ermöglicht.

So setzt beispielsweise Siemens auf das so genannte „lebensphasenbezogene Management“, das die Kommunikation zwischen Unternehmen und Mitarbeiter während der Karenzzeit aufrecht erhalten soll. „Ein Intranetzugang sowie Mitarbeitergespräche vor, während und nach der Karenzzeit sollen helfen, dass die Mütter und Väter nicht den Anschluss verlieren“, erklärt Sonja Liegler, Human-Resources Managerin bei Siemens Österreich. Von 100 Prozent, die in Karenz gehen, würden 97 Prozent wieder in das Unternehmen zurückkommen.

Die Erste Bank bietet ein ähnliches Angebot: Strukturierte Gespräche, Infoabende für Eltern in Karenz, Wiedereinsteigerseminare und zehn verschiedene Teilzeitmodelle, aus denen die Mitarbeiter wählen können. „Da unsere Mitarbeiter aufwändige und teure Ausbildungen erhalten ist der größte messbare Verlust der, wenn sie nach der Karenzzeit nicht mehr zurückkommen“, so Sabine Minarsky-Bständig, Leiterin des Personalmanagements der Erste Bank.

Männer, die in Karenz gehen, seien bei der Erste Bank noch immer die Minderheit. Als Unternehmen allein könne man daran wenig ändern, das sei vielmehr ein gesellschaftliches Problem.

Thema: AuszeitenManagement
Zeitung/Zeitschrift: Wirtschaftsblatt online,
Datum: 19.02.2008

„Zuverdienstgrenze abschaffen wäre eine große Hilfe“

Problematisch sehen die beiden Unternehmensvertreterinnen die Zuverdienstgrenze beim Kindergeld. „Das Abschaffen der Zuverdienstgrenze wäre eine große Hilfe“, findet Minarsky-Bständig. Führende Mitarbeiter müssten ihre Arbeitszeit oft stark reduzieren, um das Limit nicht zu überschreiten. Oft würden Frauen nach der Geburt ihres Kindes nur noch zehn Stunden in der Woche arbeiten wollen, was für das Personalmanagement eine „logistische Herausforderung“ darstelle. Minarsky-Bständig: „Bei so wenigen Stunden wird es schwierig - da muss man teilweise Jobs erfinden“. Zudem sei eine Führungsposition mit zehn Stunden in der Woche nicht denkbar.

Gesetzliche Frauenquote

Von gesetzlich vorgeschriebenen Frauenquoten, wie sie die Grünen fordern, wird wenig gehalten. „Frauen wollen keine Quotenfrauen sein, sondern aufgrund ihrer Qualität eingestellt werden“, so die Leiterin des Personalmanagements der Erste Bank. Frauen müssten sich generell mehr etablieren, sich mehr zutrauen. Die Geschäftsführerin von abz*austria, Manuela Vollmann, findet Quoten im öffentlichen Bereich wegen der Vorbildfunktion gut, in der Wirtschaft hingegen nicht.